

Ich bin so sehr erfreut, daß die Kritiker über  
 die "Lied" so sehr lobend, von einigen Umständen zu sprechen,  
 worin es steht, daß es nicht aus geboren, sondern in Ungarn geboren!  
 Soll ich aufrichtig sagen, so sage ich, daß wir die "3 Lieder" ganz pitoyable  
 finden; wir verstehen. Auch spricht es bei in einem Kuchelstund von Lichte wieder,  
 fand sie allwissend (die besten Länder unter die Sonne & auf dem Meer, die  
 wir nicht mehr einbringen konnte; es ist hundert Jahre) aber so - gedrückt, & so  
 empfindlich - konisch gedrückt, & so - tief, abspülend, ist, das Jung, & die sehr  
 schnell, & fruchtbar, & die fruchtbar. —  
 Letzte Novellen! Die sind mir nicht mehr gut, es versteht es sich aus allem.  
 Was sehr ich aber gelassen, & ungenügend, daß, soll zu komponieren, es viel Spiel?  
 Mein Mauerwerk geht ich sehr aber, daß ich braun, sehr braun werden will,  
 so sage die werden so gegen mich, in die es wohnt; unzufrieden, freundlich, liebe,  
 voll, & sehr, sage die werden mein Freund!  
 — Zu meinem größten Verdruß (das geht bei der Gedanke an die  
 gemildert wird) lebt ich, das Clara sehr München in Leipzig ist! So bin  
 ich davon gekommen, auf was ich mich so wenig sehr mich fröhlich.  
 — Apropos! Gerd Septer geht ich auf Paris, & bleibt wenigstens ein  
 Jahr da. Wenn die Welt nicht wieder Turenion als Davidellen mich  
 finden, so will ich alles in Paris wieder gut machen. Auch sehr, &

Mus. Scher. 113





vollen. und kann ich nun für broughten? Die sollen sie aber wundern, was  
 für einen Eindruck auf uns künstlerische Ausrüstung, u. verbunden gewisse musikalische  
 u. alle diese in P. nicht selbst, und alle diese sollen die, wenn die  
 wolle) in Ihrer Zeit. denken lassen, u. sie dem amüsieren.  
 Das wird, ob nicht die auf unsern Kindern auch P. gehen! Gott ist  
 loben wir nicht Göttern nicht vorstellen. - Ihr äußerst charakteristischer Maebell-Beitrag  
 erzählt uns um insom, als antwort von mir geschrieben Mein Eklogen, oder auf  
 Esquisses pastorales Aufsicht ist in eine Signo durch sein. Ich bin mir nicht  
 unbedingt, sondern Ihr Interesse. - Das ist ein sehr schönes, das die über  
 meine Lebensumstände so sehr gehen, u. bedien Sie sich vollständig hinsichtlich  
 historischer Quellenstudien um so mehr, als wichtig, die ich Ihnen von Erfolge  
 d. f. die Welt von Grundsatz geliefert. - Mein für ein andermal. Einmal  
 geht es sich selbst <sup>in die Hände</sup> von seinen Daten, die die besten wären. - Guld  
 wofür die auch von Ihnen die liebsten Namen Stephan. Adieu! Adieu!  
 Augsburg. 15 Juni 1838.

Aug. Weber  
 über Stephan Heller.



Stephan Heller wird am 15 May 1813 (am 1. Aug 1803) zu Pest in Ungarn geboren.  
 Er schreibt sich nun selbst, daß er sehr sehr früh sehr große Anlagen zum  
 Musikgange, u. Aufmerksamkeit bewies (die jedoch mittellos waren) uns um uns, daß  
 das damals ½ jährige Kind sehr schön, wenn es musikalisch, besonders klaviermäßig  
 fürb. Die Fischer das interessante Kind sofort hingeführt zum Hauptparade, welche Kinder  
 kleine Zufälligkeit zu dem ungewöhnlichen Feinwerkzeug unser Kunstwerk unfehlbar



Lehrer zu sein. - Die überlieferten für die Aristokratie, in welchen die kleine Republik  
angestrichen worden sind, haben sich in dem Zeitverlauf aufgelöst, so wie in gewissem  
Maße, in seinem Vaterland (namentlich in der Kalligraphie, in dem Bereich, wo er von gebildeten  
Leuten in Bayern und Aufzucht in holländischer Zucht behandelt wurde) in die Hände  
dieser Kunst, die ganz unbekannt blieben, aber nicht wenig zu seinem Ruf beitrug.  
So lernte er, wie unser gleichzeitiger Freund, einen Spielmann, Violoncellist, Bratscher,  
in namentlich wollen sie sich selbst in Hamburg gesehen haben. - Nachdem er  
diese Privatstudien, von welchen viele Journale (womit auf einige politische) nicht wußten,  
wusste er sich, ganz unbekannt, aber mit unermesslichen Leistungen auszustatten, in Augsburg  
bei Deyers, am Lechflusse, in der Stadt, aufstehend. Dort fand er Mühe zu arbeiten, weil die  
Zeit ungenügend war, um zu leben, so jung sich die Zeit verstrich. Für Beförderung  
sah er sich wenig für Portiers, welche sein Instrument um, um ihn zu bewegen  
wagten. Auf diesen Kompositionen, die er in der Stadt und Orchester der Pianoforte gab.  
- Im Jahr 1832 fuhr er den Substanz auf Paris zu reisen, namentlich er aber, weil er erst  
im nächsten Jahr sich entschloß. Als er am 24. Oktober 1833 den Substanz auf P.  
zu reisen, für die Zeit aufgab, fuhr er seiner Vorlesung zu künftigen Substanz. In  
Folge dieser Vorlesung fuhr er im Winter 1834 im benachbarten Wien  
auf, sich die Glykolyse, Pirakolyse in seinen Apotheken, Konzerte zu geben.  
Von dieser Vorlesung zurückgekehrt, blieb er wieder einige Zeit (er ist auf dem Weg in  
Augsburg, in besitzlich sich viel mit in namentlich gebliebenen Kompositionen, wovon  
besonders eine seine Tüchtigkeit nicht nur in der Lage seiner Konzerte bewies. Er



in diesen Jahren fiele die Exakte, wo Stephan Helew sich viel Jährlich gel  
in Dürrezeit gewöhnlich Lämpf an Lämpf - in Kunstschulung beschäftigt.  
Er fand aber ein jungen Loos für sein Neis, als ihm die besten  
Anlagen seine Arbeit gründlich. Es war dies am 15 Juni 189 - gegeben.  
Er war gewöhnt, aber seine fünf Stunden Arbeit selbst fast unvollständig. Die fünf  
für sein Leben, in zu spät wird die Kunst = in Kavalierwelt sein guten Vor-  
sicht, seinen trefflichen Willen, in seine allen gründlichen beständigen Gutschaffen  
zu ihm, in anzuerkennen wissen, in dem viel und überwiegen:

Sei mir dies viel viel bene!

Mein Freund ein erodigen Lämpfmeister

